

«Gschpässigi Lüüt» unterhalten das Publikum

Auf der Bühne des Kirchenchors Ballwil werden geldgierige Erbschleicher böse entlarvt.

Hannes Bucher

Spannung, Dramatik und Entlarvungen fieser Absichten sind garantiert: Der Kirchenchor Ballwil bringt mit dem Stück «gschpässigi Lüüt» eine witzig-schräge Story auf die Theaterbühne. Es sind denn in der Tat auch «gschpässigi Lüüt», die in der Villa Waldfriede «versorgt» sind. Zumindest auf den ersten Blick. Der zweite Blick gibt dann ein überraschend anderes Bild rund um die wortkarge Malerin Beck (Susa Moos), den Geigenspieler Isaac (Ernst Baumgartner) und die liebessüchtige Balletttänzerin Ida (Cornelia Zihlmann). Da ist auch noch die eigenartige Anna (Daniela Koch) mit ihrem ganz besonderen Nachwuchs. Die vier bilden eine spezielle Gemeinschaft im Sanatorium. Sie selber glauben indes, «völlig» normal zu funktionieren. Der Alltag gerät in bedrohliche Schiefelage, als die reiche Witwe Flurina Von Tobel (Irmgard Büeler) von ihren drei Stiefkindern eingeliefert wird. Diese fürchten um ihr Erbe, ihre Stiefmutter wirft mit dem Geld grosszügig um sich – zum Schrecken der geldgierigen Erbanwärter. Die Entmündigung und die Einlieferung in die Villa sind aber nicht die Lösung des Problems. Es kommt anders als angezettelt.

Das Geschehen des Stücks basiert auf einer Sozialkomödie des amerikanischen Autoren John Patrick und wird in Ballwil in einer Mundartfassung von Hanni Eigel, bearbeitet von Renato Cavoli, gespielt.

Frisch, schwungvoll und textsicher

Am Samstagabend fand die ausverkaufte Premiere statt. Auch die Sonntagsaufführung konnte vor praktisch ausverkauftem Haus gespielt werden. Das Publikum wird sein Kommen nicht bereut haben. Die elf Darstellerinnen und Darsteller legen eine tolle Aufführung hin. Frisch, schwungvoll, textsicher agieren sie auf der Bühne im Gemeindesaal. Sie werden dem Stück, das unterhaltsam und sprachlich auffallend fein gesponnen ist, in jeder Beziehung gerecht. Eine bravouröse Leistung aller. Der Funke zum Publikum springt denn auch im Nu. Offensichtlich glücklich mit dem stimmigen Ausgang des Geschehens verlassen die Zuschauer nach zwei Stunden den Saal. Und das Ensemble darf den verdienten ausgiebigen Schlussapplaus mit in die Garderobe nehmen.

Zum vierten Mal führt Renato Cavoli in Ballwil Regie. Der erfahrene Laientheater-Regisseur liebt diese starken Figuren, wie sie in der Komödie vorkommen. «Es ist ein wirklich anspruchsvolles Stück. Es gilt, den vielen Feinheiten gerecht zu werden», sagt der Regisseur. «Das macht das Ensemble grossartig», sagt Cavoli.